

*Ich aber lege dir Stricke an, sodass du dich nicht von einer Seite auf die andere drehen kannst, so lange bis du die Tage der Belagerung beendet hast.*

Ez 4,8

Das ist meiner Meinung nach der zentrale Vers in einem langen Zusammenhang, wenn man danach von der persönlichen Seite her fragt. Der Text (das ganze Kapitel 4) ist persönlich geschrieben, indem Jahwe dem Ezechiel eine Reihe von Symbolhandlungen befiehlt. Aber genau deshalb ist er kein persönlicher Text, sondern einer, der um den symbolisierten Inhalt geht. Das ist der Götzendienst, „die Schuld des Hauses Israel“ und die „Schuld des Hauses Juda“ (Verse 4 und 6), die unterschiedlich schwer sind und deshalb verschieden lange symbolische Fesselungen und Liegezeiten verlangen, aber in der Sache gleich. In unserem Vers geht es um den Propheten selbst. Dass er weissagen muss, ist das eine. Dass seine Prophezeiungen nichts Gutes verheißen, gehört dazu. Aber wie geht es ihm dabei? Er weiß doch, was falsch läuft und warum. Er könnte es doch ändern, zumindest es versuchen. Aber da sagt unsere Stelle sehr deutlich, dass genau das nicht geht. Der Prophet ist gefesselt, während er weissagt. Er kann nicht intervenieren. Wer interveniert, ist Akteur, wer weissagt, ist Prophet. Beides gleichzeitig geht nicht, sonst wäre Gott ein Zauberer, der sich halt nur der Propheten bedient. Ein Gott, die ihren besonders aufmerksamen Zuhörerinnen genau sagt, was als nächstes kommen muss (oder sollte), und ihnen gleichzeitig erlaubt, eben dieses selbst in Gang zu setzen, wäre eine Zauberin. Ich weiß, die Prophetie muss für etwas gut sein und ein Handeln nicht nur erlauben, sondern sogar auslösen können. Da gibt es auch ganz viele Stellen, die genau das auch zeigen und erklären, wenn die Propheten Baalspriester töten oder sonst welche schrecklichen Sachen tun. Aber dennoch bleibt das Problem bestehen, wenn die (von Gott) wissen, was zu tun ist, warum sie's dann nicht einfach machen. Und dann wäre Gott keine mehr, die allen die Möglichkeit gibt, wirklich selbst zu entscheiden. Ezechiel gibt hier eine Antwort: Der Prophet ist gefesselt. Er kann sich nicht rühren. Gott zaubert nicht. Sie spricht, sie zeigt sich, sie fordert, aber er zaubert nicht. Es gibt keinen wirklichen Zweifel, was Gott will, nämlich das gute Leben aller und einer Jeden. Aber machen müssen wir das. Die Propheten sind dafür nicht zuständig. Sie erinnern uns nur, aber wir können nichts auf sie delegieren. Das ist das Eine, das Andere ist die Sicht der Propheten selbst. Sie wissen um das Schlimme, das kommen wird. Es wird ihre eigenen Leute treffen. Sie möchten es verhindern, aber sie können es nicht. Das ist der Unterschied zwischen dem Aktivisten und dem Propheten: Der Prophet ist gefesselt. Er kann wollen, so lange und so viel er will, er kann sich nicht bewegen. Das Prophetendasein ist schon ziemlich beschissen.